

Die Ziegel waren von rechteckiger Gestalt, großplattig, bei einer Stärke von 3 cm aus hellem Thone gebrannt, hatten durchschnittlich 4 cm hohe, lothrecht aufgebogene Ränder an den Langseiten, mit zurückgesetzten Falzen gegen die untere Schmalfseite; die Fläche innerhalb der Ränder war trapezförmig (Fig. 53). In Chiufi gefundene Ziegel messen 0,85 m in der Breite und 1,15 m in der Höhe, andere wieder nur $0,51 \times 0,85$ m, in Fiesole aufbewahrte $0,475 \times 0,66$ m etc.

Diese Plattenziegel wurden durch Hohlziegel abgedeckt, deren unterste, die Traufziegel deckenden an der Stirnseite geschlossen und mit Palmetten oder Köpfchen geschmückt waren. Den Firtz deckten große, im Querschnitt halbkreisförmige Hohlziegel (0,46 bis 0,56 m Durchmesser), welche zur Aufnahme der Dachhohlziegel besondere Einschnitte oder vorstehende Ansätze hatten (Fig. 54). Diese Firtzziegel hatten an einer Stirnseite 5 bis 10 cm vorspringende Ansätze, um unter einander eine wasserdichte Verbindung der Länge nach zu ermöglichen. Auch farbigen Schmuck zeigten sie, indem die Oberfläche mit einem feinen, graugelben Thone überzogen

wurde, auf den mit rothbrauner Farbe Zickzack- oder Rautenmuster gemalt waren (Fig. 55). Exemplare solcher Hohlziegel befinden sich im Museum des Conservatoren-Palastes in Rom und wurden auf dem esquilinischen Todtenfelde (*«Suppellettile funebre proveniente dalla Necropoli Esquilina»*) gefunden. Da der Esquilin die älteste Begräbnisstätte ist, so gehörten diese Ziegel ursprünglich sicher auch den ältesten, von Etruskern ausgeführten Bauten an.

Die Flachziegel zeigen vielfach mit einem spitzen Werkzeug nach dem Brennen eingeriffene etruskische Buchstaben und bestätigen somit ihre etruskische Abkunft⁵¹⁾.

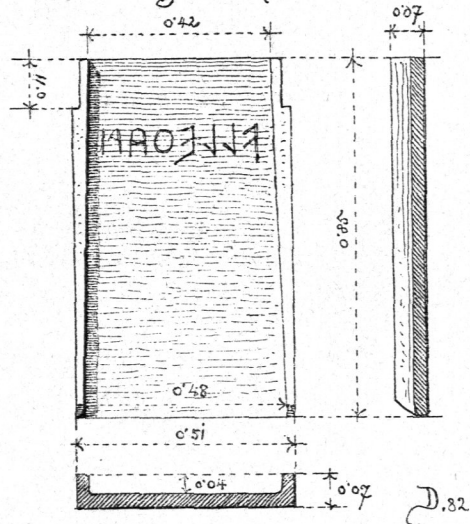
Bunt bemalte Stirnziegel alten Stils im *Museo nazionale* zu Neapel (Abth. *Terrecotte e vetri*) sind Analogien und geben Auskunft über die formale und polychrome Bildung und Behandlung dieser Theile der Dachdeckung (Fig. 55). Die Farben daran sind weißlich gelb, roth und schwarz. Das Medufen-Haupt als Decoration ist an den Stirnziegeln wohl so üblich gewesen, wie bei den alt-sicilianischen, für welche Ansicht auch das Gorgonen-Haupt am Giebelrande des Grabes in Norchia spricht.

Mehrere Aschenkisten im *Museo archeologico* zu Florenz zeigen übrigens auch ein Untergreifen der Dachhohlziegel unter stark überhöhte Firtzhohlziegel.

Die große Ausladung der Gefimse auch an den Giebelseiten machte (wie dies *Vitruv* verlangt) ein Abdecken derselben nöthig; eine Aschenkiste im eben genannten Museum weist zwischen den Sattelschwellenköpfen auf dem horizontalen Giebel-

Fig. 53.

Etruskischer Ziegel aus Chiufi.



⁵¹⁾ »Nullum enim figuli aut officinae figulariae nomen in illis impressum est . . . sed tantum mortuorum tituli, in ipsa tegularum jam coctarum fronte graphio ducti atque incisi . . . (Gori, *A. F. Museum Etruscum*. Florenz 1737—43. Bd. III. Grabziegel).